

# JUNGER KÄMPFER

Nr. 12 Dez. 1930 2. Jahrgang

Organ der K. J. V. D. (Opposition)

## 11000 km: Bombay-Gollnow

Kurz vor Redaktionsschluß erreicht uns aus Bombay (Indien) ein Brief unseres Genossen Abdul Karim, den er noch kurz vor seiner Verhaftung absenden konnte. Den Lesern wird unser indischer Freund kein Unbekannter sein. Noch als er in Deutschland war, hat er eifrig die revolutionäre Arbeit der kommunistischen Jugend-Opposition unterstützt. Eine Reihe Artikel über das Problem der indischen Revolution und die Rolle der indischen Jugend sind von ihm im „Jungen Kämpfer“ erschienen. Vor wenigen Monaten wollte er noch in unserer Mitte.

Als die Nachricht von weiteren revolutionären Kämpfen gegen den englischen Imperialismus nach Europa drangen, brach er sein Studium kurzerhand ab und kehrte nach Indien zurück. Mit den wenigen oppositionellen Kommunisten in dem riesigen indischen Kolonialreich gelang es ihm bald, unter wichtigen Schichten des Bombayer jungen Industrieproletariats Vertrauen zu gewinnen. Er wurde Mitglied des Bombayer Komitees des Allindischen Nationalkongresses und Vorstandsmitglied in der Girni-Kamgar-Union, einer indischen Gewerkschaft. Seine revolutionäre Tätigkeit hat ihm den Haß der englisch-indischen Kolonialverwaltung zugezogen. Seit Wochen waren ihm die englischen

Polizeispitzel auf den Fersen. Wenige Tage vor der Verhaftung berichtete er noch über das weitere Vordringen des kommunistischen Gedankens unter den gegen die englische Sklaverei in Rebellion stehenden indischen Volksmassen. Nunmehr ist es den Henkern

doch gelungen, unseren Genossen Abdul dem Gericht auszuliefern.

Mit noch einem anderen indischen Genossen wurde er zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Wer die Zustände in den indischen Gefängnissen sogar aus Schilderungen



Bild rechts oben: Unser Genosse Werner Jurr in der Festung Gollnow (Pommern), der dort seine einjährige Festungsstrafe verbüßen muß.



Bild links unten: Mit dem Turban unser Genosse Abdul Karim. Er wurde zu einem Jahr Kerker verurteilt. Neben ihm ein anderer indischer Kommunist.

In der Mitte: Eine Landkarte von Europa und Asien, Gollnow und Bombay, wo unsere Genossen hinter Gefängnismauern sitzen, sind groß eingezeichnet. Die Entfernung beträgt 11.000 km.

der bürgerlichen Presse kennen-gelernt hat, der weiß, was das bedeutet.

Der Kampf der Kommunisten ist ein internationaler. Dort in Bombay unser Genosse Abdul und in Deutschland unser Genosse Werner Jurr. Beide sitzen sie hinter Kerkermauern, weil sie konsequent und rücksichtslos für den Sieg des Kommunismus wirkten. Werner Jurr wurde wegen seiner antimilitaristischen Tätigkeit zu einem Jahr Festung verurteilt. Die imperialistischen Kriegshetzer und Unterdrücker der Kolonialvölker sollen nicht glauben, daß sie mit ihrem Terror der Revolution Einhalt gebieten können. Die revolutionäre Jugend wird diese Scharte auswetzen, indem sie immer neue Kolonnen des Jungproletariats in ihre Front einreicht.





















